

**Zeitschrift:** Zeitlupe : für Menschen mit Lebenserfahrung  
**Herausgeber:** Pro Senectute Schweiz  
**Band:** 97 (2019)  
**Heft:** 6

**Artikel:** Das waren noch Zeiten : ein Gefühl von Freiheit  
**Autor:** Honegger, Annegret  
**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-1086877>

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 05.04.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**



## Ein Gefühl von Freiheit

«Wölfli» hiess Françoise Verrey Bass in der Pfadi. Auf dem Foto aus dem Pfingstlager 1951 sitzt die damals 13-Jährige hinten rechts. Die Pfadizeit empfand die spätere Ärztin als Lebensschule.

**F**ür meinen Vater war die Pfadi in den 1920er-Jahren die Chance, als Jugendlicher aus dem kleinbürgerlichen Leben auszubrechen und seinen Horizont zu erweitern. Dies wünschte er sich auch für uns Kinder. Als wir 1947 von Lausanne nach Bern zügelten, traten meine Schwester und ich dem «Wiesentrupp» bei.

Die Eltern waren froh, dass wir am Samstag nach der Schule beschäftigt waren, und wir genossen den Nachmittag ohne Erwachsene. Wir lernten, uns in der Stadt und der Natur zurechtzufinden, den Umgang mit Karte und

Kompass, das Kochen im Freien ... Wir sangen auch viel, «Hoch auf dem gelben Wagen», «Lustig ist das Zigeunerleben» oder «L'inverno è passato». Mir gefiel das Freiheitsgefühl, denn gerade wir Mädchen bewegten uns sonst selten draussen.

Im Sommerlager nach dem Lawnenwinter 1951 halfen wir wie viele Schweizer Pfadi den Bauern in den Bergkantonen beim Aufräumen ihrer Felder. Auch erinnere ich mich ans internationale Pfadfinderinnenlager 1957 im Goms mit dem Besuch von Lady Baden-Powell, der Witwe des Pfadigründers.

Dass ich als Kind in schwierigen Situationen durchzuhalten lernte, half mir später. Etwa als ich als junge Ärztin zuerst keine Stelle fand, weil kaum jemand Frauen anstellte. Oder als ich nach der Scheidung mit vier Kindern und meiner eigenen Praxis alleine dastand.

Meinen acht Enkelinnen und Enkeln erzähle ich viel von früher und möchte mit meinen Erinnerungen eine Brücke zwischen den Generationen schlagen. Vieles habe ich vergessen, aber wenn etwas wirklich halten soll, benutze ich bis heute den Samariterknoten. \*

Aufgezeichnet von Annegret Honegger